

Passion für die Aktienmärkte Asiens

Der Asset-Manager Hans-Rudolf Schmid
verwaltet 1,3 Milliarden Franken

Seine Passion für Asien sieht man nicht auf den ersten Blick, spürt aber nach drei Gesprächsminuten, dass sein inneres Feuer für den Fernen Osten brennt. «Ich zügle demnächst nach Hongkong», sagt Hans-Rudolf Schmid, Gründungspartner der HSZ Group, eines auf kotierte Aktien in Asien spezialisierten Asset-Management-Unternehmens mit verwalteten Vermögen von umgerechnet knapp 1,3 Mrd. Franken.

Hongkong ist der Motor des Unternehmens, Zürich mehr der Marketing-Arm. Gegenwärtig beschäftigt die HSZ Group an den beiden Standorten insgesamt 14 Leute, doch wachsen wird man in Hongkong. 80% des Unternehmens gehört gegenwärtig drei aktiven Partnern: Hans-Rudolf Schmid – er ist Präsident – sowie Christoph Himmelstein und Andreas Eppenberger. Minderheitsaktionäre sind die HSBC Gruppe und die Münchener Rück.

Track-Record in Asien

Schmid weiss, dass die Anleger dazu tendieren, ihre Mittel zu Hause zu investieren. Man nennt das Phänomen in der Fachsprache Home Bias. «Unser Geschäft ist es», so Schmid, «dem Anleger die Schwellenangst zu nehmen und ihn mit Asien als Anlagemarkt vertraut zu machen.»

Basierend auf der eigenen Analyse von börsennotierten asiatischen Firmen (ohne Japan, aber einschliesslich Indien), verwaltet die HSZ Group klar

profilierte Portfolios. Rund 650 Mio. Dollar sind in speziellen Aktien-Mandaten für meist institutionelle Anleger investiert und 350 Mio. Dollar in bewährten und neuen Produkten.

Flagschiff ist die Asia Investment Corporation (AIC). Sein Verwaltungsrat ist hochkarätig. Präsident ist der bekannte Zürcher Anwalt Peter Widmer. Die Aktien (Valor 854381) sind an der Börse von Dublin kotiert und werden zum inneren Wert (NAV) gehandelt. Der NAV per 27. Januar beträgt 138.65 Dollar. Seit Anfang Jahr ist die Aktie 8,8% gestiegen. Seit Oktober 1994, über die starken Haussen und Baissen hinweg, hat die AIC-Aktie kumulativ 70% zugelegt, während der Benchmark-Index MSCI Asia ex Japan noch immer 11% im Minus liegt.

Kern des AIC-Portfolios sind 15 Aktien, die nach Qualitätskriterien ausgesucht werden. Rund ein Fünftel des Portfolios wird zum kürzerfristigen Börsen-Trading eingesetzt. Für Schmid sind hohe Eigenmittel der asiatischen Unternehmen das Gütezeichen in einer rasch wachsenden Wirtschaft.

Erstaunlich gut unterwegs ist der 20 Mio. Dollar schwere Fund China Investment Corporation. Er hat seit Lancierung im Mai 2003 kumulativ 132% zugelegt. Schmid löst das Rätsel des Erfolgs: «Wir investieren noch nicht in sogenannte B-Aktien an den Börsen von Schanghai und Shenzhen, sondern nur in chinesische Firmen, die in Hongkong, Singapur usw. kotiert sind.» Zusammen mit der AIG Privat Bank soll dieses Anlagevehikel im laufenden Jahr auch als schweizerischer Anlagefonds lanciert werden. Für spezielle Kunden hat die HSZ Group einen Hedge-Fund (Asia Opportunity Fund, Long-Short-Equity) entwickelt. Er soll an die Dachfonds-Anbieter vermarktet werden.

Ebner-Schule

Schmids Asien-Affinität hat verschiedene Ursachen: Der an der Universität Basel promovierte Jurist holte sich später auch den Master of Laws der Harvard Law School. Nach einem Jahr mit der Investmentbank Salomon Brothers in New York heuerte Schmid 1989 bei Martin Ebner an und hatte die



Asien-Spezialist Hans-Rudolf Schmid zieht nach Hongkong. (Franco Bottini)

Aufgabe, zusammen mit Kurt Schiltknecht den BZ Trust zu entwickeln, Ebners Asset-Management-Arm. Sie reisten nach Asien, um reichen Asiaten Roche-Aktien zu verkaufen. Doch die wollten damals von Roche nichts wissen. Da habe er zum ersten Mal das Selbstvertrauen dieser Leute gespürt und gesehen, wie stark sie an ihre unternehmerische Sache glauben. Die Wege von Ebner und Schmid trennten sich 1992. Doch Schmid kehrte vor zwei Jahren in das stark geschrumpfte BZ-Imperium zurück, und zwar als Verwaltungsrat der BZ Fund Management AG.

Zwischen 1993 und 2000 gehörte Schmid der Geschäftsleitung der Guyerzeller Bank in Zürich an, wo er den Bereich Aktien Asien aufbaute. In einem Management-Buyout konnte er von Guyerzeller Aktien-Assets in Höhe von 1 Mrd. Dollar kaufen – vor allem mit der Asian Investment Corporation.

Der Asset-Manager ist auch familiär mit dem Fernen Osten verbunden. Seine Frau ist Filipina. Sie haben sich in New York kennen gelernt. Die ganze Familie (drei minderjährige Kinder) zieht jetzt nach Hongkong und Manila.

Für Schmid haben die asiatischen Märkte noch viel Potenzial. Er kommt ins Schwärmen: «Wer als Anleger mehr und früher als andere in Asien investiert, hat die Nase vorn. Er partizipiert nicht nur an den wachsenden Gewinnen lokaler Unternehmen, sondern profitiert auch von attraktiven Preisen.»

Die Vorreiterrolle braucht Kraft und Mut – nicht nur für Anleger. Der 49-jährige unabhängige Vermögensverwalter geht nun selber dorthin, wo der Wert seines Unternehmens liegt und wachsen soll. Doch seine Schweizer Mandate wird Hans-Rudolf Schmid behalten. *Fritz Pfiffner*